

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 60 (1987)

Heft: 8

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom zivilen Alltag her ist man sich normalerweise daran gewöhnt, dass die Postversorgung recht gut funktioniert. Im gesamten Betrieb der PTT stehen an allen Posten Vollprofis, welche das ihrige dazu beitragen, dass die Sendungen ohne Verzug in die Hände der Empfänger gelangen.

Im Militärdienst, in der Einheit, sind wir als Fouriere für die Organisation des Postdienstes voll verantwortlich, so will es das VR. Das heisst, was sonst im Zivilen einen professionellen Weg geht, muss nun im Militär von Amateuren an die Hand genommen werden. Fourier wie Postordnanz haben aber meist vom Postbetrieb keine grosse Ahnung, beide holen sich das notwendige Wissen im Postbefehl auf dem allseits bekannten Plakat. Trotzdem klappt der Bereich Post im Dienst beinahe durchwegs problemlos, kaum je hört man von irgendwoher eine Reklamation, welche den Postdienst betreffen würde. Dies hat seine Gründe wohl darin, dass allseits der gesunde Menschenverstand angewendet wird und man zivile Gepflogenheiten in den Militärdienst mitbringt. Denn zu Hause oder im Betrieb möchte man möglichst schnell im Besitze der neuesten Post sein, weshalb sollte dies ausgerechnet im Militärdienst anders sein? Im Gegenteil, dort ist das Verlangen nach unverzüglicher Postbelieferung meist noch viel ausgeprägter. Vielfach ist man doch gerade im Dienst für längere Zeit von der Familie getrennt. Je nach Standort ist dann die Postordnanz für die Armeeangehörigen gerade noch die einzige Möglichkeit, quasi als verlängerten Arm mit den Lieben zu Hause in Kontakt zu bleiben. So hat der hellgrüne Dienst – ähnlich wie im Verpflegungsdienst – eine weitere schöne Möglichkeit, mit einem einwandfrei spielenden Postdienst bei der Truppe gute Moral zu schaffen. Deshalb ist dem Postdienst in der Einheit ganz besonders Aufmerksamkeit zu schenken. Dies fängt schon bereits damit an, auch wirklich den richtigen Mann als Postordnanz zu bestimmen. Drückeberger im Felde sind auch im rückwärtigen Dienst nicht initiativ. Deshalb Vorsicht mit Leuten, welche die Zugführer noch so gerne los sein möchten . . .

Nicht schaden tut dann und wann eine Kontrolle des Postdienstes, auch wenn es in diesem Bereich scheinbar keine Probleme zu geben scheint. Schliesslich hat es auch noch nie geschadet, wenn man sich in der Einheit herumgehört hat. Eine einwandfreie Postversorgung ist den kleinen Mehraufwand ohne Zweifel wert.

Fourier Eugen Egli